

GORDON

MASTERMINDS

KORMAN

IM AUGE
DER MACHT

GULLIVER

trifft eine Entscheidung. »Ich sag's meinen Eltern nicht. Wenn die den Bumerang da drin finden, tu ich einfach zehn Mal so überrascht wie alle anderen.«

Mir wird ein bisschen mulmig zumute – das kommt mir schon fast vor wie Lügen. Ich weiß, im Fernsehen und in Büchern machen die Leute das andauernd. Aber wir hier sind nun mal ehrlich, egal, was passiert. Auch wenn es uns schwerfällt oder Ärger einbringen könnte. Klingt vielleicht zu schön, um wahr zu sein, aber ich glaube, das ist einer der Gründe, warum die Leute hier so glücklich sind.

»Wir können doch in unseren Pool springen«, schlage ich vor, um das Thema zu wechseln. »Nur ohne

Bumerang.« Mein Dad ist viel strenger als die Hardaways. Er ist nämlich nicht nur Bürgermeister, sondern auch unser Schuldirektor, und das ist wirklich ein verantwortungsvoller Posten. Es gibt schließlich nur eine Schule in der Stadt.

»Nö, ich hab keine Lust mehr auf Schwimmen.«

»Dann rauf ins Baumhaus?«

»Langweilig«, lehnt er ab. »Hier hat doch jeder ein Baumhaus und in keinem davon ist es wirklich spannend. Und jetzt schlag bloß keine Videospiele vor. Was bringt einem ein super Heimkino, wenn die Spiele zum Einschlafen sind?«

»Aber unsere Spiele sind doch gar nicht so übel«, wende ich ein.

Randy und ich haben nämlich einen Weg gefunden, die Software zu manipulieren und versteckte Bonusfeatures zu öffnen, wie zum Beispiel Autounfälle oder Kämpfe mit richtigen Waffen. Sieht aus, als hätte ich ein Talent für so was – bei meinem iPad und Computer kriege ich das auch hin. Alles streng geheim natürlich, weil ganz Serenity gegen Gewalt ist. Ich natürlich auch, aber in so einem Spiel schadet das schließlich keinem, oder? Ist ja nicht so, als würde es wirklich passieren.

»Gäääh.« So ist das öfter mit Randy, wenn ihn mal wieder nichts zufriedenstellt. Er kann ein echter Meckerfritze sein, und ob man's glaubt oder nicht, genau das mag

ich an ihm so gern. In Serenity hört man nicht viel Genörgel. Aber Randy findet irgendwie immer einen Grund. Es scheint fast, als wollte er das Universum herausfordern, sich gefälligst ein bisschen mehr Mühe zu geben, egal, wie super im Grunde schon alles ist. Manchmal denke ich, mein Dad wäre froh, wenn ich mir einen anderen besten Freund suchen würde. Aber mal ehrlich: In einer Stadt, in der nur dreißig Jugendliche leben, ist die Auswahl nun mal nicht besonders groß. Und außerdem sucht man sich beste Freunde ja auch nicht aus, man *findet* sie einfach.

»Und, was machen wir dann?«, frage ich ihn.

»Lass uns hier abhauen.
Irgendwohin.«

Meine Stimmung hellt sich auf.
»Die haben gerade im Park so eine
neue Riesenrutsche gebaut.«

Doch das interessiert ihn nicht.
»Na toll. Hochklettern,
runterrutschen, fertig. Lass uns
was *Cooles* machen.«

»Und was, zum Beispiel?«

»Zum Beispiel - « Seine Augen
glitzern. »Zum Beispiel, den
abgefahrensten alten Sportwagen
anschauen, den du je gesehen
hast.«

»Sportwagen?« Wenn man in
einer so kleinen Stadt lebt, dann
kennt man nicht nur zwangsläufig
jedes Auto dort, sondern könnte
wahrscheinlich sogar alle